

Projektbeschreibung „Verrückte Welten“

Diese Arbeit befasst sich mit dem Gefühl ausgegrenzt zu sein, sich allein und nicht verstanden zu fühlen, isoliert zu sein. Dies inmitten einer pulsierenden Gesellschaft. Sich zurückzuziehen und sich mit der Aussenwelt nicht mehr austauschen zu können, verengt die Sichtweise auf das gesellschaftliche Gefüge und lässt im schlimmsten Fall die Grenze zwischen Realität und Irrealität verwischen. Es war mir ein tiefes Bedürfnis, dieser oft schleichenden Veränderung eines Menschen, der auch der Nachbar sein könnte, einen Ausdruck in dreidimensionale Form zu geben. Ein Mahnen sich um den Mitmenschen zu kümmern, ihn anzusprechen. Zeigen, dass jemand da ist.

Als Grundform habe ich ein Haus gewählt, das einerseits eine Behausung zeigt, aber gleichzeitig auch das Gefäss der Gedanken darstellt. Es wirkt aus den Fugen geraten, die Wände etwas verrückt aus dem rechten Winkel des normalen Baustils. Die Fenster und Türen sind von innen abgeschotet. Es kann kein Austausch mehr stattfinden zum Nachbar, zum Dorf, zur ganzen Welt. Wenn keine Referenz zur Gesellschaft mehr hergestellt werden kann, können obskure Gedanken sich auf einmal als wahr im Kopfe festigen. Man beginnt in einer eigenen Welt zu leben.

Der Anfang von verrückt sein?

Eingefangen sind diese Momente zwischen Realem und Irrealem in der Lattung der Wände und des Daches, welche aus einer gewissen Distanz, durch das Umgehen des Hauses einen Moiré-Effekt ergeben. Unter dem Link - <https://www.youtube.com/watch?v=HSy8Zfr-GFA> - ist eine Umgehung des Hauses simuliert und lässt uns den surreale Effekt der Gratwanderung zwischen Normal und Verrückt erleben.

In der Mitte des Raumes, ragt ein Periskop in die Höhe. In der Idee, dass der Wunsch nach Kontakt, im Innersten des Menschen immer besteht.

Grösse:

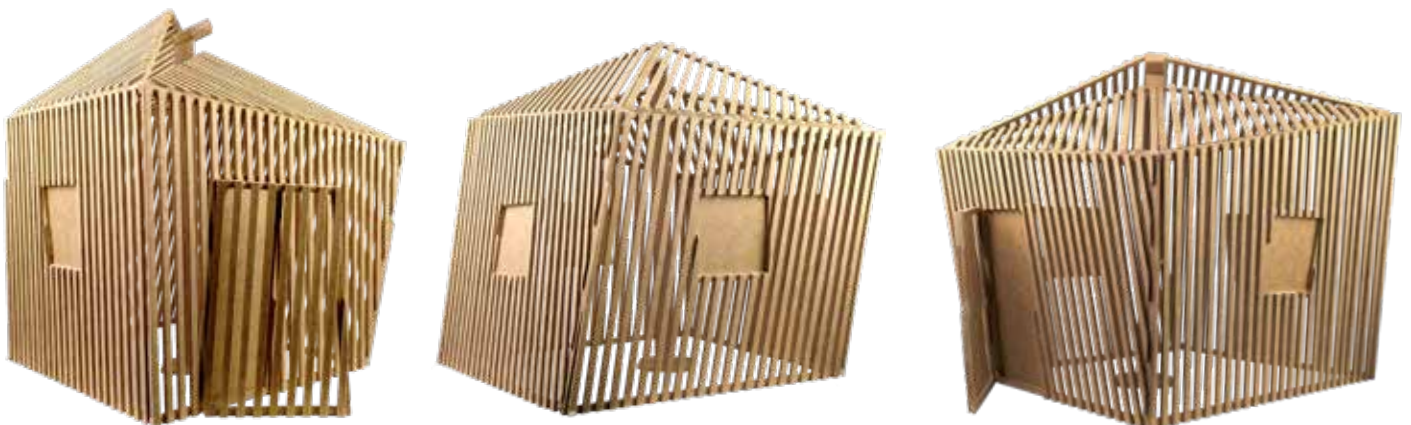
ca. Länge 290 cm x Breite 290 cm x Höhe 325 cm

Material:

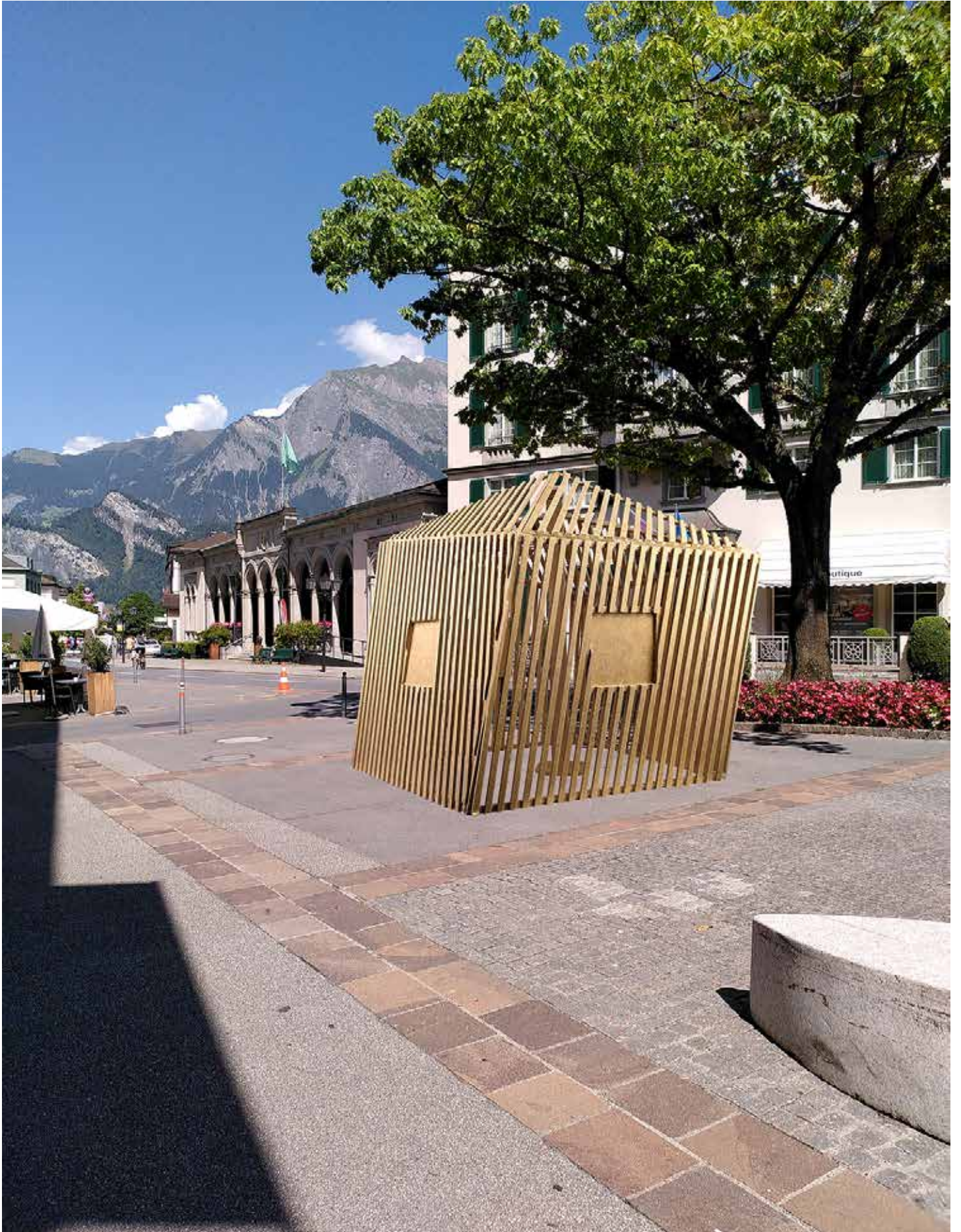
Latten aus Fichtenholz 30 x 50 mm, 3-schicht Platten, Schrauben, Verbindungselemente

Zeitplan

März 2024	Schaffen der Skulptur in einem zugemieteten Atelier in Schlieren
April 2024	Transport und Montage der Skulptur in Bad Ragaz
4. Mai 2024	Vernissage der Ausstellung
30. Oktober 2024	Finissage der Ausstellung
November 2024	Verschiebung der Skulptur, an einen noch unbekanntem Ort.



Verschiedene Positionen - der Moiré - Effekt ist gut zu erkennen.



Fotomontage - an diesem Platz wird das Haus stehen.